



Noch ist die **Zukunft** im Volvo-Autohaus in Spaden nicht in trockenen Tüchern.

Foto: Hansen

Drei Interessenten für Volvo

Zukunft des Spadener Autohauses weiter offen – Insolvenzverwalter: Ringen noch um eine Einigung

Von Inga Hansen

SPADEN. Die Zukunft des insolventen Autohauses Strehl in Spaden bleibt weiter in der Schwebe. Eigentlich sollte bis Anfang Juli eine Entscheidung über eine mögliche Übernahme fallen, doch der Termin wurde vertagt. „Im Moment ringen alle Beteiligten noch um eine Einigung“, sagte der Insolvenzverwalter Berend Böhme gegenüber der NORDSEE-ZEITUNG. Laut seiner Aussage gibt es drei mögliche Interessenten für das Autohaus.

Dass die Deadline für die Übernahme jetzt ohne Ergebnis verstrichen ist, ist für den Rechtsanwalt aus Bremen kein Problem. „Solange ich das Autohaus kostendeckend führen kann – und das kann ich – läuft es weiter“, versicherte er. Denn es gebe eine hohe Loyalität und eine hohe Akzeptanz der Kunden, die das Spadener Autohaus weiterhin gerne ansteuerten.

Ein halbes Jahr ist es her, dass der Autohändler am Gewerbege-

biet, der noch 2016 als einer der erfolgreichsten Volvo-Händler der Republik vom Hersteller ausgezeichnet wurde, ins Trudeln geraten war. Damals hatte der Betreiber Thomas Frommer, der erst zweieinhalb Jahre zuvor eingestiegen war, die Reißleine gezogen und einen Antrag auf selbst verwaltete Insolvenz gestellt. Der Grund für die Schwierigkeiten sei die Diesel-Krise, so Frommer damals. Die Umsätze beim Diesel, die neun von zehn verkaufte Au-

tos ausmachten, seien mächtig eingebrochen, zugleich seien die Autohäuser aber verpflichtet, die geleasteten Dieselfahrzeuge wieder zurückzunehmen. Eine enorme Herausforderung für einen Mittelständler, so Frommer damals.

» Solange ich das Autohaus kostendeckend führen kann – und das kann ich – läuft es weiter. «

Berend Böhme, Insolvenzverwalter

Der forsche Händler, der das Steuerrad seiner ins Schlingern geratenen Firma nicht aus der Hand geben wollte, musste es dann wenige Wochen später doch tun. Die Gläubiger waren mit seiner selbst verwalteten Insolvenz nicht einverstanden, Berend Böhme übernahm das Ruder. Zunächst als vorläufiger Verwalter, seit März auch offiziell. Mit 25

statt zuvor 33 Mitarbeitern führt er seither das Autohaus fort und bemüht sich um einen Investor. Die Niederlassungen für die schwedische Luxuskarosse, die als Inbegriff der Langlebigkeit gilt, sind rar gesät. In der Elbe-Weser-Region ist Volvo neben Spaden nur in Cuxhaven, Stade und Bremen vertreten.

Drei Interessenten für den Standort Spaden habe er an der Hand, sagt Böhme. Alle drei wollten das Autohaus fortführen, betont er. Dass die Übernahme-Verhandlungen so lange dauerten, habe auch damit zu tun, dass der Eigentümer der Firmen-Flächen und der Eigentümer der Gebäude nicht der Gleiche seien. Böhme ist aber optimistisch, dass es eine Zukunft geben wird. Nur ob es künftig ein Volvo-Haus bleibe, sei natürlich auch abhängig davon, ob der schwedische Hersteller das wolle, so Böhme.